

Konklave

Conclave

USA/Vereinigtes Königreich 2024

Originalsprache: Englisch, Italienisch, Latein

Regie: Edward Berger
Drehbuch: Peter Straughan
Kamera: Stéphane Fontaine
Schnitt: Nick Emerson
Musik: Volker Bertelmann
Produktion: Alice Dawson, Robert Harris, Juliette
Howell, Tessa Ross, Michael A. Jackman

Spielfilm, ca. 121 Minuten, FSK: ab 6 Jahren

Darstellende

Kardinal Thomas Lawrence
Kardinal Aldo Bellini
Kardinal Joseph Tremblay
Schwester Agnes
Kardinal Vincent Benítez
Monsignor O'Malley
Kardinal Joshua Adeyemi
Kardinal Goffredo Tedesco

Ralph Fiennes
Stanley Tucci
John Lithgow
Isabella Rossellini
Carlos Diehz
Brian F. O'Byrne
Lucian Msamati
Sergio Castellitto

Der Film wurde Ende August 2024 beim Telluride Film Festival im US-Bundesstaat Colorado uraufgeführt. Der Kinostart von *Konklave* in den USA fand Ende Oktober 2024 statt. In Deutschland und Österreich startete der Film am 21. November 2024 in die Kinos.

Auszeichnungen (Auswahl)ⁱ

British Academy Film Awards 2025

- Auszeichnung als *Bester Film* (Tessa Ross, Juliette Howell und Michael A. Jackman)
- Auszeichnung als *Bester britischer Film* (Edward Berger, Tessa Ross, Juliette Howell, Michael A. Jackman und Peter Straughan)
- Auszeichnung für das *Beste adaptierte Drehbuch* (Peter Straughan)
- Auszeichnung für den *Besten Schnitt* (Nick Emerson)

Costume Designers Guild Awards 2025

- Auszeichnung für die *Besten Kostüme in einem zeitgenössischen Film* (Lisy Christl)

Europäischer Filmpreis 2024

- Nominierung als *Bester Darsteller* (Ralph Fiennes)

Golden Globe Awards 2025

- Nominierung als *Bester Film – Drama*
- Nominierung für die *Beste Regie* (Edward Berger)
- Auszeichnung für das *Beste Drehbuch* (Peter Straughan)
- Nominierung als *Bester Hauptdarsteller – Drama* (Ralph Fiennes)
- Nominierung als *Beste Nebendarstellerin* (Isabella Rossellini)
- Nominierung für die *Beste Filmmusik* (Volker Bertelmann)

Hollywood Music in Media Awards 2024

- Nominierung als *Beste Filmmusik – Spielfilm* (Volker Bertelmann)

Oscarverleihung 2025

- Nominierung als *Bester Film*
- Auszeichnung für das *Beste adaptierte Drehbuch* (Peter Straughan)
- Nominierung als *Bester Hauptdarsteller* (Ralph Fiennes)
- Nominierung als *Beste Nebendarstellerin* (Isabella Rossellini)
- Nominierung für den *Besten Schnitt* (Nick Emerson)
- Nominierung für die *Beste Filmmusik* (Volker Bertelmann)
- Nominierung für das *Beste Szenenbild* (Suzie Davies und Cynthia Sleiter)

- Nominierung für das *Beste Kostümdesign* (Lisy Christl)

Society of Composers & Lyricists Awards 2025

- Nominierung für die *Beste Filmmusik – Studio Film* (Volker Bertelmann)

Inhalt (Vorsicht Spoiler)

Nachdem der Papst an einem Herzinfarkt gestorben ist, versammelt sich das Kardinalskollegium, um ein neues Oberhaupt der Katholischen Kirche zu wählen. Der britische Dekan Thomas Lawrence, grandios zurückhaltend gespielt von Ralph Fiennes, leitet das Konklave und muss die Wahl des neuen Papstes organisieren. Er ist die Hauptfigur und lässt die Zuschauer:innen hautnah aus seinem Blickwinkel an allem teilhaben. Lawrence gehört der liberalen Fraktion an. Er ist eine zerrissene, nicht unbedingt am Glauben, aber am eigenen Jobprofil zweifelnde Figur, denn eigentlich will er weder Dekan noch Papst, sondern nur „Hirte“ sein. Aus Pflichtbewusstsein versucht er, seinen Job als neutraler Verwalter rechtschaffend auszufüllen und wird hart auf die Probe gestellt.

Es beginnt mit dem Eintreffen eines bislang unbekannten Bischofs von Kabul, dem Mexikaner Vincent Benítez, den der vorherige Papst heimlich zum Kardinal berufen hatte. Nach erster Empörung und dem Zweifel an der Echtheit seines Titels, darf er nach den kanonischen Statuten doch an dem Konklave teilnehmen.

Im weiteren Verlauf entwickelt sich ein Tauziehen zwischen Idealisten und Realpolitikern, die bei der geheimen Wahl als Hauptkandidaten gelten. Eine Fehde um Macht und Einfluss entbrennt, geführt mit teils höchst fragwürdigen Mitteln zwischen dem liberalen italienischen Kurienkardinal Aldo Bellini, dem erzkonservativen Kardinal Adeyemi aus Nigeria, dem konservativen Kardinal Tremblay aus Quebec und dem traditionsbewussten Italiener Tedesco, der Teile des Zweiten Vatikanischen Konzils umkehren will.

Lawrence kommen Verfehlungen und Manipulationen einiger Kandidaten zu Ohren, und er versucht, den „Machenschaften“ auf den Grund zu gehen. In Schwester Agnes (gespielt von Isabela Rossellini) findet er eine Unterstützerin. Sie steht den Nonnen vor, welche den Haushalt des Konklaves führen, und kann ihm Informationen zuführen, die einen entscheidenden Einfluss auf die Wahl nehmen.

Fast kommt Lawrence in Versuchung, selbst das Papstamt ausführen zu wollen, weil er keinen Ausweg aus der verfahrenen Situation und keinen geeigneten integren Kandidaten für das Papstamt erkennen kann.

Während der fünften Abstimmung kommt es in der Stadt zu Anschlägen. Terroristen legen Autobomben auf der Piazza del Risorgimento. Die Druckwelle macht auch vor der Sixtinischen Kapelle nicht halt, lässt Fensterscheiben splittern und einige Kardinäle werden, wenn

auch nur leicht, verletzt. Allen wird klar: Die Welt da draußen lässt sich nicht aussperren; es gibt keinen sicheren Raum.

Tedesco macht Islamisten verantwortlich und fordert die Kardinäle auf, einen Krieg gegen den Islam zu führen. Benítez erklärt, dass Gewalt nicht mit Gewalt beantwortet werden sollte, und verweist darauf, dass er im Gegensatz zu Tedesco durch seine Aufenthalte im Kongo, in Bagdad und Kabul wisse, was Krieg bedeute. Er klagt die Kirche in der jetzigen Form an, nennt sie eine kleine und kleinliche Gruppe, die nur an sich selbst interessiert sei, und bietet einen Ausblick: „Kirche ist nicht Tradition. Kirche ist nicht Vergangenheit. Kirche ist das, was wir von jetzt an aus ihr machen!“ Bewegt wählen die Kardinäle Benítez bei der sechsten Abstimmung mit einer ausreichenden Mehrheit zum Papst. Benítez wählt den Namen Innozenz.

Noch bevor weißer Rauch aufsteigt, erfährt Lawrence von Benítez, dass er intergeschlechtlich sei und sich entschieden habe, seine weiblichen Organe zu behalten, da Gott ihn so gemacht habe. Lawrence entscheidet, das Geheimnis für sich zu behalten, ganz im Sinne des verstorbenen Papstes, dem er nahegestanden hat. Dann endlich: der weiße Rauch steigt auf, die Türen werden geöffnet. Licht kommt ins Dunkel und „Habemus Papam“ wird verkündet.

Kritiken

Gerhard Midding von **epd Film** bemerkt in seiner Kritik, Regisseur Edward Berger sei wie gebannt vom Theatralen der Abläufe und der Prachtentfaltung im Machtzentrum der katholischen Kirche: „Regelmäßig fällt sein schwelgerischer Blick auf Michelangelos Deckengemälde in der Sixtinischen Kapelle (bzw. deren Rekonstruktion in Cinecittà). Der Kamera hat er eine luftig energische Freiheit verordnet, die Stéphane Fontaine führt – der als ehemaliger Kameramann Jacques Audiards eine Menge von der Überwindung der Klaustrophobie versteht. Der Zwischenschnitt auf die Prozession weißer Regenschirme ist grandios. Bergrers Timing ist perfekt – bis zur abrupten Schlussvolte, die man als Happy End für den Fortschritt nehmen darf.“ⁱⁱ

Arabella Wintermayr von der **taz** schreibt: „Indem ‚Konklave‘ den eigentlich interessanten Fragen seines Settings ausweicht, haftet dem Film auch eine gewisse Mutlosigkeit an. Bei

nahe wirkt es so, als hätte die Opulenz des Vatikans auch Edward Berger, respektive Drehbuchautor Peter Straughan, ein wenig in Ohnmacht versetzt. Umso mehr, als selbst das Ende der Erzählung einer finalen Konfrontation ausweicht und suggeriert: Mögen sich die Stellvertreter des Herrn auf Erden auch verirren – eine glückliche Fügung wird es schon richten. Oder ist es sogar eine göttliche?“ⁱⁱⁱ

Vom **Filmdienst** heißt es: „Ein fesselnder, bildgewaltiger Film, der primär von menschlichen Abgründen und nicht von Glaubens- oder kirchlichen Fragen handelt.“^{iv}

Analyse

Lauft weg!

Der Film erfülle alle Kriterien, um „woke“ zu sein, schreibt der US-amerikanische Bischof Robert Barron und warnt Katholik:innen vor dem Besuch des Kinofilms *Konklave* auf X: „Ich bin sicher, dass er eine Menge Preise gewinnen wird, aber ich rate Ihnen, so schnell wie möglich davor wegzulaufen.“ Barron kritisiert weiter, dass die Hierarchie der Kirche im Film als eine Brutstätte von Ehrgeiz, Korruption und verzweifelter Egoismus dargestellt werde. „Konservative sind fremdenfeindliche Extremisten und die Liberalen sind selbstgefällige Intriganten“, so der Bischof.¹

Wenn ein katholischer Bischof eine solche Aussage trifft, ist es für Nicht-Katholik:innen quasi schon eine Pflicht, sich den Film einmal anzusehen, um die schon vorhandenen Vorurteile bestätigt zu sehen.

Der Tod des realen Papstes Franziskus hat ebenfalls zu einem abrupten Anstieg der Zuschauerzahlen beigetragen. Nach Angaben des Dienstes *Luminate*, der die Streaming-Zahlen verfolgt, wurde *Konklave* am 20.04.2025 etwa 1,8 Millionen Minuten lang angesehen. Am nächsten Tag, dem Todestag von Franziskus, waren es bereits 6,9 Millionen Minuten – ein Anstieg um fast 300 Prozent.²

Trotz aller unfreiwilliger Werbemaßnahmen ist *Konklave* auf jeden Fall ein spannendes und sehenswertes Papstwahlspektakel, bei dem geheimnisvolle Einblicke in eine uns sonst verschlossene Welt geboten werden. Wir sehen: auch Kardinäle sind ganz normale Menschen

mit Fehlern. Sie fröhen ihrem Handy- und Zigarettenkonsum, haben Probleme, Zweifel, lügen, sind egoman, narzisstisch und machthungrig. Irgendwie beruhigend. Da sind keine Übermenschen dabei. Zitat aus dem Film: „Wir sind eben nur Menschen, wir dienen einem Ideal, aber wir verkörpern nicht immer dieses Ideal.“

„So bewegt sich die Inszenierung immer wieder zwischen der Präsentation eines rückständigen patriarchalen Konstrukts und deren ergrauenden Individuen, die sich gleichzeitig der Welt außerhalb ihrer aus Mauern und Säulen bestehenden Blase doch nicht entziehen können.“³

„Lassen Sie uns Frauen gar nicht erwähnen!“

Außerhalb der vatikanischen Blase ist die Realität eine ganz andere. Frauen sind qua Gesetz gleichberechtigt, aber die Katholische Kirche sieht das anders und ist nicht gewillt, die über Jahrhunderte gewachsene Parallelwelt zu reformieren. „Lassen Sie uns Frauen gar nicht erwähnen!“ Mit diesen Worten widerspricht im Film ein Mitstreiter Kardinal Bellini, der sich in einer konspirativen Zusammenkunft für Frauenrechte in der Kurie (Verwaltungsorgane der Katholischen Kirche) einsetzen will. Bezeichnend ist, dass Frauen auch von Bellini erst am Ende eines Anforderungskatalogs für Neuerungen genannt werden, was den Zuschauer:innen verdeutlicht, dass über Frauen zu reden die letzte Priorität eingeräumt wird. Es gibt eben wichtigere Themen. Regisseur Edward Berger betont dies subtil, indem er Nonnen nur schemenhaft als Bedienstete der Kardinäle im Hintergrund durchs Bild huschen, Mahlzeiten zubereiten und Betten beziehen lässt.

Frauen sind von den wichtigsten Ämtern in der Katholischen Kirche ausgeschlossen und stehen auf der Hierarchieleiter ganz unten: weder dürfen sie Priesterinnen noch Diakoninnen, eine Stufe darunter, werden. Das ist eines der Ergebnisse der großen Welsynode unter Leitung von Papst Franziskus. Er hielt an der Verbindlichkeit dieses lehramtlichen Textes fest, begründet wird der Ausschluss dabei in den Bahnen scholastischer theologischer Tradition mit dem Argument der „natürlichen Ähnlichkeit“, das heißt, eine Frau könne Jesus Christus, der Mann war, nicht entsprechend repräsentieren.⁴

Die Urangst der Katholischen Kirche, es könnte sich eine Frau des Heiligen Stuhles bemächtigen, ist hier in *Konklave* geschickt als Plot-Twist (Handlungswende) genutzt worden. Äußerlich ein Mann und innerlich eine Frau, mit Eierstöcken und einer Gebärmutter auf die

Welt gekommen, und damit intergeschlechtlich, entspricht der neu gewählte Papst Innozenz sicherlich nicht den Vorstellungen der Altkonservativen. „Manche würden sagen, meine Chromosomen würden mich als Frau definieren, und doch bin ich so, wie Sie mich sehen,“ beschreibt er sich selbst und lässt die Unsicherheiten und Ängste über das Geschlecht eines Papstes wieder aufleben.

Papaphobie

Diese Urangst vor einer Frau als Päpstin hat sogar einen Namen. Sie wird als „Papaphobie“ bezeichnet und rührt her von der mittelalterlichen Legende aus dem 13. Jahrhundert, der Päpstin Johanna, die angeblich als Mann verkleidet den Papstthron bestieg. Obwohl Historiker:innen und Theolog:innen ihre Existenz widerlegen, hält sich die Legende und wird von manchen als Symbol für Gleichberechtigung, von anderen als ketzerisch und als Bedrohung für die traditionelle Ordnung betrachtet.

Auf Basis dieser Geschichte schrieb 1996 die amerikanische Schriftstellerin Donna Woolfolk Cross ihren Roman *Die Päpstin*, der seit seinem Erscheinen große Erfolge feierte.⁵ Der gleichnamige Film war ebenso ein Kinoerfolg. Er startete am 22. Oktober 2009 und spielte weltweit über 27 Millionen US-Dollar ein, davon über 25 Millionen in Deutschland. Der Film wurde auch für den Deutschen Filmpreis nominiert und erhielt das Prädikat "besonders wertvoll" von der Deutschen Film- und Medienbewertung FBW Wiesbaden.⁶

Hier hat das Brechen eines Tabus, die Vorstellung von einer Frau als Päpstin, zu hohen Verkaufszahlen der Bücher und Besucherzahlen des Films geführt. Es scheint, wenn der Mensch Tabus im Leben nicht zu brechen in der Lage ist, sie letztendlich doch die Literatur oder der Film für ihn erfahrbar machen sollen.

Zum Hintergrund des Films

Der Film basiert auf dem Roman *Konklave* von Robert Harris. Dieser ist aus der Sicht eines Er-Erzählers in der Person von Kardinaldekan Jacopo Lomeli erzählt. Im Roman wird das Konklave authentisch dargestellt, insbesondere der Ablauf der Wahlgänge und die Isolation der Kardinäle.

Der Roman wurde von Peter Straughan für den Film adaptiert. Er war gemeinsam mit Bridget O'Connor 2012 für ihr Drehbuch zur Romanverfilmung *Dame, König, As, Spion* für einen Oscar nominiert.

Regie führte Edward Berger. Seine letzte Regiearbeit *Im Westen nichts Neues* von 2022, mit Felix Kammerer, Albrecht Schuch, Aaron Hilmer und Daniel Brühl in den Hauptrollen, war ebenfalls eine Literaturverfilmung und wurde bei der Oscarverleihung 2023 vierfach ausgezeichnet, unter anderem als bester internationaler Film. Für Berger handelt *Konklave* nicht von Religion oder Politik, sondern von der Verführung durch die Macht: „Machtspiele hinter verschlossenen Türen betreffen nicht nur die katholische Kirche. Das kommt ebenso in Wirtschaft und Politik vor“, erklärt der Regisseur.⁷

Die **Kameraführung** von Stéphane Fontaine, der schon in Filmen wie *Jackie: Die First Lady* von Pablo Larraín, *The Kill Team* von Dan Krauss und *Ammonite* von Francis Lee tätig war⁸, ist stets hautnah an den Protagonisten dran. Wir als Zuschauer:innen meinen, an deren Seite zu sitzen und zu wandeln, weil wir sie atmen und stöhnen hören, uns jede Falte und jeder Altersfleck in Nahaufnahme präsentiert wird, was manchmal, durch die abgedunkelte Umgebung, eine spannungsgeladene, gespenstische Atmosphäre vermittelt.

Zugleich bietet die Bildgebung auch Abwechslung mit Weite und zeigt die Pracht der breiten Marmortreppen, lange perspektivische Fluchten innerhalb der Gänge des Gästehauses und Blicke auf die Deckenfresken in der Sixtinischen Kapelle. Fast wie moderne Kunst mutet die Draufschau auf Dutzende Kardinäle unter weißen Regenschirmen an, die einen Platz überqueren. Auch wenn nicht an Originalschauplätzen, sondern überwiegend in den Cinecittà-Studios bei Rom gedreht wurde, und das Gästehaus für die Kardinäle keinerlei Ähnlichkeit mit dem Gästehaus in der Vatikanstadt (Casa Santa Maria) aufweist⁹, so kommt es dem Auge beim Betrachten des Films nicht in den Sinn, dass diese dort gezeigten Bilder größtenteils aus Nachbildungen bestehen.

Konklave

Papst Franziskus ist am 21. April 2025 (Ostermontag) verstorben. Am 08.05.2025 wurde, am zweiten Tag des Konklaves und im 4. Wahlgang, ein neuer Papst (Leo XIV.) gewählt.

Die fiktive Handlung des Films *Konklave* (2024) spielt vor einem solchen kirchlichen Hintergrund in der Zeit der sogenannten Sedisvakanz (Unbesetztheit des Heiligen Stuhles) zwischen Tod eines Papstes und der Präsentation eines neuen Papstes: Die Kardinäle der Katholischen Kirche aus aller Welt kommen zusammen, um einen neuen Papst zu wählen. Diese Wahl geschieht im Vatikan in der Sixtinischen Kapelle. Den Wahlvorgang nennt man Konklave.

Das Wort *Konklave* ist lateinischen Ursprungs. *Conclave* bedeutet *Zimmer, verschließbares Gemach*, was sich wiederum aus *cum clave* („mit dem Schlüssel“) ableitet. Es bezeichnet sowohl den abgeschlossenen Raum, in dem die Wahl stattfindet, als auch die Zusammenkunft der Wahlberechtigten (*Elektoren*) selbst.¹⁰

Das Konklave ist ein streng geregeltes Verfahren zur Wahl eines neuen Papstes durch die Kardinäle. Zuerst findet ein feierlicher Gottesdienst im Petersdom statt, danach ziehen sich die Kardinäle in die Sixtinische Kapelle zurück, wo sie bis zur Wahl eingeschlossen bleiben. Die Wahl selbst erfolgt durch geheime Stimmabgabe. Für eine gültige Wahl ist eine Zweidrittelmehrheit nötig. Kurzzeitig war es erlaubt, dass die Kardinäle nach 33 bzw. 34 erfolglosen Wahlgängen (abhängig davon, ob schon am ersten Tag des Konklaves ein Wahlgang stattfand) beschließen können, den Papst mit einfacher Mehrheit zu wählen; außerdem konnten sie sich auch für eine Stichwahl zwischen nur mehr zwei bis dahin führenden Kandidaten entscheiden, diese Erlaubnis wurde allerdings von Benedikt XVI. im Jahr 2007 wieder aufgehoben.¹¹ Der Wahlvorgang wird durch das Verbrennen der Stimmzettel und das Aufsteigen von schwarzem oder weißem Rauch über der Sixtinischen Kapelle signalisiert.

Längstes Konklave:

Das Konklave von 1268 bis 1271 fand nach dem Tod von Papst Clemens IV. statt und dauerte fast drei Jahre. Die Kardinäle konnten sich lange Zeit nicht auf einen Nachfolger einigen, was zu dieser außergewöhnlich langen Wahl führte.

Kürzestes Konklave:

Das Konklave im Oktober 1978 dauerte nur zwei Tage. Es wurde notwendig, nachdem Papst Johannes Paul I. nach nur 33 Tagen im Amt verstorben war. In diesem Konklave wurde Kardinal Karol Wojtyła zum Papst Johannes Paul II. gewählt.¹²

Das Zweite Vatikanische Konzil

Das Zweite Vatikanische Konzil (lateinisch *Concilium Oecumenicum Vaticanum II*), das von der römisch-katholischen Kirche als das 21. Ökumenische Konzil angesehen wird, fand vom 11. Oktober 1962 bis zum 8. Dezember 1965 statt. Es wurde von Papst Johannes XXIII. mit dem Auftrag zu pastoraler und ökumenischer „*instauratio*“ (Erneuerung, italienisch *aggiornamento*) einberufen.

Nach dem Tod Papst Johannes' XXIII. im Jahr 1963 wurde das Konzil durch Papst Paul VI. fortgesetzt und 1965 beendet. Es entschied zugunsten der Religionsfreiheit in der bürgerlichen Staatsordnung, für einen verstärkten Dialog mit Anders oder Nichtgläubigen und wies erstmals auf die Bedeutung der Frauen für Gesellschaft und Kirche hin.¹³

Faktencheck:

Kirche lebt von ihren Traditionen, Regeln und Riten. Das wissen auch die Macher von *Konklave*. Doch halten der neue Kinofilm und seine Schlusspointe einem Fakten-Check stand?

Ein Blick auf die Fakten in offiziellen Regeln finden Sie hier:

<https://katholisch.de/artikel/57709-faktencheck-zum-kinostart-was-im-konklave-film-stimmt-und-was-nicht>

Anregungen für ein Filmgespräch

Der Papst und die Kardinäle

Bis zum Tod von Papst Franziskus im April 2025 waren 135 Kardinäle, die unter 80 Jahre waren, wahlberechtigt. Von diesen hat Papst Franziskus selbst insgesamt 108 Kardinäle ernannt, also etwa 80%.

>> **Frage:** Sind Sie der Meinung, dass das Konklave ein demokratisches Wahlverfahren ist?

Unter Ausschluss der Öffentlichkeit

Das Konklave und damit die Wahl des neuen Papstes findet nicht nur unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt, die Kardinäle sind auch während des ganzen Konklaves von jeglichem Kontakt mit der Außenwelt abgeschlossen: kein Handy, kein Radio, kein Fernsehen, kein Internet!

>> **Frage:** Welche Bedeutung haben diese Beschränkungen und sind sie im Zeitalter weltweiter digitaler Kommunikation noch sinnvoll?

Staatsoberhaupt

Der Papst hat sowohl als Oberhaupt der Katholischen Kirche als auch als Staatsoberhaupt des Staates der Vatikanstadt weitgehend uneingeschränkte Vollmacht. Gemäß dem Grundgesetz des Staates der Vatikanstadt verfügt der Papst zudem über die Fülle der gesetzgebenden, ausführenden und richterlichen Gewalt. Er kann im Völkerrecht im Namen des Heiligen Stuhls und des Vatikanstaats handeln, wobei Letzteres selten vorkommt.¹⁴

>> **Frage:** Kennen Sie Staatsoberhäupter aus Geschichte und Gegenwart, die mit einer ähnlichen Macht ausgestattet sind? Welche Risiken birgt das?

Intergeschlechtlich

Intergeschlechtlichkeit oder Intersexualität, auch Zwischengeschlechtlichkeit, bezeichnet die biologische Besonderheit von Menschen, deren körperliche Geschlechtsmerkmale nicht eindeutig als weiblich oder männlich einzuordnen sind.¹⁵

>> Fragen:

- Was denken Sie darüber, dass die Ausübung des Papstamtes nur einem Geschlecht vorbehalten ist? Was würde sich ändern, wenn es anders wäre?
- Würden Sie Papst Innozenz im Film nach der Wahl raten, sich als intergeschlechtlich zu outen? Und wenn er das tun würde, was würde Ihrer Meinung nach passieren?
- Welche Veränderungen in der Katholischen Kirche sind Ihrer Meinung nach nötig, welche wünschen Sie sich?

Innozenz

Innozenz, auf lateinisch Innocentius, bedeutet „der Unschuldige“.

>> Frage: Was denken Sie, warum hat im Film *Konklave* Kardinal Vincent Benítez nach seiner Papstwahl den Namen „Innozenz“ gewählt?

Christine Sassermann, Team Kultur und Kunst

Quellen

ⁱ **Auszeichnungen:** Wikipedia: Konklave (Film).
[https://de.wikipedia.org/wiki/Konklave_\(Film\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Konklave_(Film)) (letzter Aufruf: 04.08.25)

Kritiken

ⁱⁱ Gerhard Midding: Kritik zu Konklave.
<https://www.epd-film.de/filmkritiken/konklave> (letzter Aufruf: 04.08.25).

ⁱⁱⁱ Arabella Wintermayr: Ohnmacht, Opulenz, Ränke.
<https://taz.de/Papstwahl-als-Polit-Thriller-im-Kino!/6048833/> (letzter Aufruf: 04.08.25).

^{iv} Edward Berger: Konklave.
<https://www.filmdienst.de/film/details/623378/konklave> (letzter Aufruf: 04.08.25).

Anmerkungen

¹ katholisch.de: Kritik an Darstellung von Hierarchie und Kirche. Bischof warnt vor Konklave-Kinofilm: „Laufen Sie davon“.
<https://www.katholisch.de/artikel/57300-bischof-warnt-vor-konklave-kinofilm-laufen-sie-davon> (letzter Aufruf: 04.08.25).

² Deutschlandfunk Kultur: Tod von Papst Franziskus führt zu abruptem Anstieg der Zuschauer-Zahlen von „Konklave“.
<https://www.deutschlandfunkkultur.de/tod-von-papst-franziskus-fuehrt-zu-abruptem-anstieg-der-zuschauer-zahlen-von-konklave-100.html> (letzter Aufruf: 04.08.25).

³ Gabriel Göttel: „Konklave“ – Gottes schnaufende Diener.
<https://www.rollingstone.de/reviews/kritik-konklave-gottes-schnaufende-diener/> (letzter Aufruf: 04.08.25).

⁴ Achim Budde: Der Ausschluss der Frauen vom Priesteramt.
https://kath-akademie-bayern.de/wp-content/uploads/Budde_Frauen_Quellen.pdf (letzter Aufruf: 04.08.25).

⁵ Christoph Dartmann: „Es gab keine Frau auf dem heiligen Stuhl“.
https://www.uni-muenster.de/Religion-und-Politik/aktuelles/2009/okt/pm_paepstin.shtml (letzter Aufruf: 04.08.25).

⁶ Wikipedia: Die Päpstin (Film).
[https://de.wikipedia.org/wiki/Die_P%C3%A4pstin_\(Film\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Die_P%C3%A4pstin_(Film)) (letzter Aufruf: 04.08.25).

^{7, 8, 9} Wikipedia: Konklave (Film).
[https://de.wikipedia.org/wiki/Konklave_\(Film\)#cite_note-FilmdienstHamdorf-4](https://de.wikipedia.org/wiki/Konklave_(Film)#cite_note-FilmdienstHamdorf-4) (letzter Aufruf: 04.08.25).

^{10, 11, 12} Wikipedia: Papstwahl.
<https://de.wikipedia.org/wiki/Papstwahl#Konklave> (letzter Aufruf: 04.08.25).

¹³ Wikipedia: Zweites Vatikanisches Konzil.
[https://de.wikipedia.org/wiki/Zweites_Vatikanisches_Konzil#:~:text=Vaticanum%20II;%20lateinisch%20Concilium%20Oecumenicum,Erneuerung%2C%20italienisch%20aggiornamento\)%20einberufen.&text=Papst%20Johannes%20XXIII.,-Pr%C3%A4sidentium&text=Papst%20Johannes%20XXIII.%2C%20Papst%20Paul%20VI.&text=Der%20Papst%20wies%20in%20der,und%20Benedikt%20XVI](https://de.wikipedia.org/wiki/Zweites_Vatikanisches_Konzil#:~:text=Vaticanum%20II;%20lateinisch%20Concilium%20Oecumenicum,Erneuerung%2C%20italienisch%20aggiornamento)%20einberufen.&text=Papst%20Johannes%20XXIII.,-Pr%C3%A4sidentium&text=Papst%20Johannes%20XXIII.%2C%20Papst%20Paul%20VI.&text=Der%20Papst%20wies%20in%20der,und%20Benedikt%20XVI) (letzter Aufruf: 13.08.25).

¹⁴ Wikipedia: Papst.
<https://de.wikipedia.org/wiki/Papst> (letzter Aufruf: 04.08.25).

¹⁵ Wikipedia: Intergeschlechtlichkeit.
<https://de.wikipedia.org/wiki/Intergeschlechtlichkeit> (letzter Aufruf: 04.08.25).